

Fakt ist, unser Ergebnishaushalt, also der normale laufende Haushalt ist nicht in der Lage die Abschreibungen zu verwirklichen, d.h. wir betreiben Werteverzehr.

Unser bilanziertes Grundstücks- und Immobilienvermögen beläuft sich auf rund 350 Mio. Euro – davon werden wir nach bisherigen Planungen bis zum Jahr 2013 rund 60 Millionen verbraucht haben. (Zeile 22 des verteilten Blattes – siehe Anhang)

Eine Entwicklung, die die CDU-Fraktion nicht bereit ist mitzumachen, egal wie unser politischer Mitbewerber die Situation aus schönreden mag.

Daher war es auch ein richtiges und wichtiges Signal der Kommunalaufsicht, das für 2010 vorgelegte Haushaltssicherungskonzept in dieser Form nicht zu akzeptieren. Was ja auch der Grund dafür ist, dass wir hier heute über eine verschärfte Version des Haushaltssicherungskonzepts diskutieren.

Die CDU-Fraktion lehnt das Haushaltssicherungskonzept ab, obwohl es weiter geht als die ursprüngliche Fassung und das hat 2 wichtige Gründe:

1. Das Haushaltssicherungskonzept geht nicht weit genug
2. Das Haushaltssicherungskonzept geht zu weit

Klingt so beim ersten Hinhören sicherlich schizophren, klingt aber nur so ...

Deutlich wird das, wenn man sich mal das, was über dieses Haushaltssicherungskonzept verbreitet wird, näher beleuchtet. Gerade heute war noch einmal zu lesen:

„Die Stadt will das Defizit im nächsten Jahr um 4,1 Mio. und in den Folgejahren um jeweils 4,8 Mio. Euro senken“

Das klingt natürlich spektakulär! Ist es aber leider gar nicht!

Um das deutlich zu machen, habe ich Ihnen die Daten aus dem Haushaltssicherungskonzept noch einmal in dem Blatt, was Ihnen vorliegt, etwas anders zusammen gefasst:

Dabei ergibt sich ein wichtiger Punkt: Die jährlichen Daten sind nicht kumulativ zu sehen (d.h. man darf die Werte nicht addieren), sondern sie stellen immer nur die Veränderung zum bereits kalkulierten Ansatz in dem jeweiligen Jahr dar.

Ich habe das mal an der Gewerbesteuer in den letzten 2 Zeilen (23/24) deutlich gemacht. Hier war bereits in die laufenden Jahre eine entsprechende Erhöhung eingepreist.

Leben tut also der Wert in der Zeile 11 (Steuereinnahmen) von der derzeit positiven Entwicklung, d.h. Gewerbesteuermehreinnahmen von jetzt schon 10 Mio. Euro mehr – von denen allerdings nur rund jeder dritte Euro bei uns verbleibt.

Die Zeile 21 macht es dann recht deutlich, die richtig gute Verbesserung gegenüber dem Vorjahr entsteht von 2010 auf 2011, vor allen Dingen, weil in 2010 (und folgende) bezüglich der Gewerbesteuererinnahme vorsichtig kalkuliert wurde (wir aber eine bessere Entwicklung zu verzeichnen haben).

Die Defizitreduzierung sieht dann in 2012 schon anders aus, hier sind „nur noch“ rund 650.000€ zu verzeichnen und 2013 verläuft das „Sparen“ mit etwa 57.000€ bereits im Sande.

Ein Vergleich der Einnahmeseite (Grün) und der Ausgabeseite (rot) zeigt deutlich das eigentliche Dilemma – natürlich reduzieren wir das Defizit durch die Vorschläge in diesem

Haushaltssicherungskonzept aber eben im Wesentlichen durch Mehreinnahmen und nicht durch ausgiebige Sparbemühungen. Die wenigen – hier im Haushaltssicherungskonzept verankerten Einsparungen sind darüber hinaus noch nicht einmal gesichert.

Z.B. Zeile 2 – Reduzierung der Fallzahlen – die reduzieren sich ja nicht einfach so, sondern da muss im Zweifel richtig viel für getan werden. Was erst einmal wieder Geld kosten kann. (Wobei das dann tatsächlich gut angelegtes Geld wäre).

Nicht gesichert gilt im Übrigen auch für die Gewerbesteuer. Auch wenn ich davon ausgehe, dass sie sich durchaus positiv entwickeln wird – aber warum nutzen wir nicht die Chance und deckeln den Gewerbesteueransatz auf einen mittleren Wert von 55 Millionen Euro. Stattdessen rechnen wir bereits in 2013 wieder mit 60 Millionen. Ohne weitere Maßnahmen müssten wir also noch einmal 21 Mio. Euro mehr Gewerbesteuer einnehmen, also 81 Millionen. Vorausgesetzt, die Gewerbesteuerereinnahmen steigen weiterhin so konstant, können wir tatsächlich schon in 2022 den Haushaltsausgleich feiern – na Bravo!

Rund 4 Millionen Einnahmeverbesserung stehen in 2013 letztlich 782.000€ Einsparungen gegenüber und das auch noch primär durch den Posten aus Zeile 2.

Das ist der CDU-Fraktion nicht genug.

Und solange hier nicht grundlegender diskutiert wird ist es uns gleichzeitig zuviel der Einsparung.

Wir sind derzeit nicht bereit Einsparungen im Bereich der Sportförderung i.H.v. 40.000€ jährlich zu tätigen, wenn es kein übergreifendes Sparkonzept mit klarem Ziel gibt.

Ich würde lieber unseren Partnerstädten mitteilen, dass wir die nächsten Jahre unsere Ausgaben für Repräsentation reduzieren. Aber die 126.000€ habe ich noch auf keiner Liste gefunden ...

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Gegenüberstellung von Einnahme- und Ausgabeverbesserungen im Rahmen des Haushalts sicherungskonzepts 2010

	Thema	2010	2011	2012	2013	
1	Einsparungen	Entfall Miete Forum (Kündigung MV - keine weitere pauschale Nutzung)				108.000 €
2		Reduzierung der Fallzahlen im Bereich Heimerziehung (evtl.)			200.000 €	400.000 €
3		Umnutzung DGH / Aufgabe Containeranlage KW		13.750 €	33.000 €	33.000 €
4		Sportförderung (Auskehr an Sportring wird reduziert)		40.000 €	40.000 €	40.000 €
5		Pestalozzischule Kündigung Mietvertrag -> im Zuge der perspektivischen Schulentwicklung wird eine Kündigung angestrebt (evtl.)				75.000 €
6		Reduzierung Schulbudget um 5%		13.800 €	13.800 €	13.800 €
7		13 Heizungsanlagen an EPL (evtl. besteht die Möglichkeit der Vergabe an die EPL)			100.000 €	100.000 €
8		Kein Mähen der Hundeausläufflächen		10.350 €	10.350 €	10.350 €
9		Wegfall der Dog-Stations (Hundekot-Tütenautomaten)		2.600 €	2.600 €	2.600 €
10		SUMME Einsparungen	0 €	80.500 €	399.750 €	782.750 €
11	Mehreinnahmen	Steuereinnahmen (Differenz zum Ansatz)		3.187.000 €	3.521.500 €	3.195.700 €
12		Erhöhung der Erstattungen aus dem Jugendhilfekostenausgl.	100.000 €	100.000 €	100.000 €	100.000 €
13		Höhere Krippenförderung 5% plus ab 01.08.2010 (insges. 43%)	36.058 €	86.538 €	86.538 €	86.538 €
14		Erhöhung prozentuale Erstattung der Jugendhilfekosten		642.484 €	642.484 €	642.484 €
15		VHS Einnahmen durch Beibehaltung eines vielfältigen Kursprogramms	10.000 €	10.000 €		
16		SUMME Mehreinnahmen	146.058 €	4.026.022 €	4.350.522 €	4.024.722 €
17	Gesamtergebnis	292.116 €	4.106.522 €	4.750.272 €	4.807.472 €	
18	Ausgabenverbesserung = Einsparungen	0 €	80.500 €	399.750 €	782.750 €	
19	Einnahmeverbesserung	292.116 €	4.026.022 €	4.350.522 €	4.024.722 €	
20	Geplantes Jahresergebnis	- 16.811.442 €	- 11.121.477 €	- 7.736.727 €	- 7.113.330 €	
21	Defizitverbesserung gegenüber Vorjahr		3.814.406 €	643.750 €	57.200 €	
	Nachrichtlich					
22	Kumuliertes Haushaltsentwicklung	-33.088.344 €	-44.209.821 €	-51.946.548 €	-59.059.878 €	
23	Bisher geplante Gewerbesteuer einnahme	42.500.000 €	44.000.000 €	47.000.000 €	51.000.000 €	
24	Neu geplante Gewerbesteuer einnahme	52.500.000 €	55.000.000 €	57.000.000 €	60.000.000 €	